



Volksinitiative gegen Rüstungsexporte





Inhalt

Hamburg als Umschlagplatz für Waffen in alle Welt	4
Einige Rüstungsunternehmen in und um Hamburg:.....	6
Wir sagen Ja zum Leben!	8
Die Alternative ist zivile Produktion = Rüstungskonversion!....	9
Historische Beispiele für Konversion	10
Hamburgische Volksgesetzgebung: Volksentscheid.....	13
Wer sind wir?	14

Volksinitiative gegen Rüstungsexporte

Für einen zivilen Hafen und ein weltoffenes Hamburg!

„Die Freie und Hansestadt Hamburg hat als Welthafenstadt eine ihr durch Geschichte und Lage zugewiesene, besondere Aufgabe gegenüber dem deutschen Volke zu erfüllen. Sie will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein. Durch Förderung und Lenkung befähigt sie ihre Wirtschaft zur Erfüllung dieser Aufgaben und zur Deckung des wirtschaftlichen Bedarfs aller.“

Aus der Präambel der Hamburgischen Verfassung, 1952

Internationalität, Frieden und Völkerverständigung sind Werte, die Hamburg als Konsequenz aus Faschismus und zwei Weltkriegen in die Verfassung aufgenommen hat. In Hamburg leben Menschen aus nahezu 200 Ländern. Über den Hafen gehen Waren aus allen Teilen der Welt ein und aus. Doch werden hier nicht nur zivile Güter verschifft, sondern auch Waffen, Munition und Kriegsgerät.

**Wir wollen, dass der Handel allein friedlichen Zielen dient.
Deshalb starten wir eine Volksinitiative, um Rüstungstransporte
über den Hamburger Hafen zu stoppen.**

Hamburg als Umschlagplatz für Waffen in alle Welt

Über den Hafen gehen täglich mehrere Tonnen Kriegsgerät und Munition in verschiedene Regionen der Welt. Über 1000 Container mit der tödlichen Fracht werden jährlich verladen. Bomben, Panzer, Kleinwaffen und Munition, Kernbrennstoffe, Torpedoaufzüge für U-Boote sowie Kriegsschiffe und Ersatzteile gehen über Hamburg u.a. nach Mexiko, Brasilien oder Kolumbien – in Länder, in denen die Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Auch Saudi-Arabien und die Türkei erhalten aus Hamburg Rüstungsgüter, mit denen sie u.a. in Syrien, im Jemen, bzw. gegen die Kurd*innen Krieg führen.



Protestaktion am 1. Mai 2020 am Jungfernstieg in Hamburg

Deutschland ist heute der viertgrößte Rüstungsexporteur der Welt.

Von der Bundesregierung genehmigte Waffenexporte 1. Quartal 2020

Insgesamt	1,16 Mrd. €
- Nato-Staaten und gleichgestellte Staaten	258,5 Mio. €
- EU-Staaten	289,9 Mio. €
- Drittländer	615,0 Mio. €
davon: Entwicklungsländer	360,3 Mio. €

„Die Wut des Virus veranschaulicht den Irrsinn des Krieges. Deshalb rufe ich heute zu einem sofortigen globalen Waffenstillstand in allen Teilen der Welt auf.“

UN-Generalsekretär António Guterres, 23. März 2020

Allein im ersten Quartal 2020 – trotz der Covid 19-Pandemie – wurden über den Hamburger Hafen Panzerkampfwagen und Kriegsschiffe im Wert von 200 Millionen Euro ausgeliefert!

Auch für den Export von Kleinwaffen, den Massenvernichtungswaffen des 21. Jahrhunderts, gewinnt der Hamburger Hafen immer mehr an Bedeutung. So stiegen die Exporte von Revolvern und Pistolen, Gewehren, Maschinenpistolen und leichten Maschinengewehren in den letzten drei Jahren über den Hafen massiv!

Wertangaben der Exporte von Kleinwaffen in Euro:

2017: **500.000**

2018: **5 Mio.**

2019: **11,5 Mio.**

In und um Hamburg beteiligen sich mehr als 90 Unternehmen an der Rüstungs- und Waffenproduktion. Der militärisch-industrielle Komplex, mit den Rüstungsriesen Rheinmetall, Krauss-Maffei Wegmann oder den Lürssen Werften, zu denen auch Blohm und Voss gehört, fährt mit dem Geschäft mit dem Tod horrenden Profite ein.



Protestaktion am Hafen im April 2020



Was kaum jemand weiß: im nahe Hamburg gelegenen Städtchen Trittau gibt es eine Niederlassung von Rheinmetall. Hier werden u.a. Blendgranaten hergestellt. Am 13.4.2019 besuchte eine Gruppe Friedensaktiver die Rüstungsfirma und gab vor deren Werkstoren Rheinmetall zum 130. Geburtstag ein Ständchen der etwas anderen Art zum Besten. Anschließend klärte die Stormarner „Gruppe 9. November“ die Trittauer Bevölkerung mit einer Kundgebung, Kunstaktionen und Flyerverteilungen über die Machenschaften der Firma auf.

Einige Rüstungsunternehmen in und um Hamburg:



BLOHM + VOSS

Hermann-Blohm-Straße 3; 20457 Hamburg

Blohm + Voss konstruiert und baut seit über 100 Jahren Kriegsschiffe: Fregatten, Korvetten, U-Boote, Zerstörer und Schnellboote. Schon die Flotte Kaiser Wilhelms II. wurde hier gebaut. In der Nazi-Zeit koordinierte Firmeninhaber Rudolf Blohm zeitweise den gesamten Kriegsflottenbau des Deutschen Reichs. Tausende Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge mussten bei Blohm + Voss für den Krieg schuften, unzählige bis in den Tod. Bis heute erinnert keine Gedenkstätte an sie. Nach dem Krieg machten die Firmeneigentümer trotz tiefer Verstrickung in das NS-Regime ihr Unternehmen wieder profitabel. Seit den 1970er Jahren hat die Hamburger Werft mehr als 64 Kriegsschiffe entwickelt, gebaut und in die ganze Welt verkauft. Blohm + Voss gehört seit 2016 zur Lürssen-Gruppe.¹

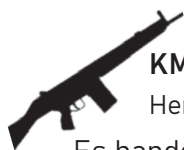


EULER HERMES KREDITVERSICHERUNGS-AG

Friedensallee 254; 22763 Hamburg

Euler Hermes ist eine Tochter des Allianz-Konzerns. Eines ihrer Hauptprodukte ist die Abwicklung von Exportkreditgarantien im Auftrag des deutschen Staates. Landläufig Hermes-Bürgschaften genannt, sind sie ein bedeutender Bestandteil der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Staatliche Hermes-Garantien schützen deutsche Exporteure vor Verlusten durch ausbleibende Zahlungen, die in dem Fall vom deutschen Staat in Höhe von üblicherweise 90-95 % übernommen werden. Diese Übernahme – finanziert durch unser aller Steuergelder – stellt eine indirekte Subvention dar.

Euler Hermes versichert im großen Umfang Rüstungsgeschäfte.¹



KMW SCHWEISSTECHNIK GMBH

Hermann-Blohm-Str. 3, 20457 Hamburg

Es handelt sich hier um den früheren Unternehmensbereich „Wehrtechnik Land“ von Blohm + Voss Industries, der 2006 vom Panzerhersteller Krauss-Maffei Wegmann übernommen wurde. Der Standort Hamburg (Elbtunnel) ist das „Kompetenzzentrum für Schweißtechnologie“, etwa für Panzerwannen und Panzertürme des Kampfpanzers Leopard 2.¹



RHEINMETALL WAFFE MUNITION GMBH

Bei der Feuerwerkerei 4; 22946 Trittau

RHEINMETALL TECHNICAL PUBLICATIONS GMBH

Tempowerkring 6, 21079 Hamburg

RHEINMETALL ELECTRONICS GMBH

Rosengarten 10, 22880 Wedel

Seit über einem Jahrhundert stellt Rheinmetall Kriegsmaterial her. Schon 1889 belieferte die Firma das Kaiserreich und das Ausland mit Geschützen, Handfeuerwaffen und Patronen. Der 1. Weltkrieg brachte den großen Aufschwung: die Belegschaft von Rheinmetall

¹Quelle: Rüstungsatlas „Made in Hamburg – tödlich weltweit“

wuchs von 8.000 auf 48.000 Mitarbeiter*innen. Der Versailler Vertrag (1920) nach Kriegsende zwang Rheinmetall zu einer Umstellung auf zivile Produktion. Nun konnte man Lokomotiven, Eisenbahnwaggons, Landmaschinen, Dampfpflüge und feinmechanische Geräte wie Schreib- und Rechenmaschinen herstellen. Durch die Aufrüstung der Wehrmacht in den 1930er Jahren und den 2. Weltkrieg erfolgte ein neuer Boom. Produziert wurden wieder Munition und Waffen: Maschinengewehre, Kanonen, Panzerabwehrgeschütze, Minenwerfer, Flugabwehrkanonen und Eisenbahngeschütze. Aufgegangen in den Reichswerken Hermann Görings wurden in der Firma 600.000 Zwangsarbeiter*innen ausgebeutet.

Nach der Befreiung vom Faschismus waren die Werke der Firma größtenteils zerstört. Einige wurden vollständig demontiert, in anderen wurden Büromaschinen sowie Fotoapparate hergestellt. Doch seit der Aufstellung der Bundeswehr 1956 produziert Rheinmetall erneut Maschinengewehre, Kanonen, Munition, seit 1964 zudem schwere Waffen. Rheinmetall ist einer der größten europäischen Rüstungskonzerne.

Wir sagen Ja zum Leben!

Wo Rohheit herrscht, da war und ist immer auch Widerstand! Wir erinnern uns an die Hamburger Hafenarbeiter, die nach der Machtübergabe an die Nazis in den Widerstand gingen. Wie heute war Hamburg damals einer der großen Umschlagplätze für Waffen. Seeleute, Werft- und Hafenarbeiter vernetzten sich damals über die Internationale Transportarbeitergewerkschaft weltweit. Sie belieferten fast alle deutschen Hochsee- und Rheinhäfen mit illegaler Literatur und veröffentlichten Informationen über die Lieferung von Kriegsmaterial und Truppentransporte aus Deutschland. Sie riefen zur Solidarität mit den Kämpfenden in Spanien auf und sabotierten die Kriegslieferungen für den faschistischen Diktator Franco, indem sie die Waffen ins Hafenbecken warfen oder sich weigerten, Munitionsladungen zu befördern. Sie schrieben damit Geschichte. An ihren Mut wollen wir anknüpfen!



„Hier nicht“ Schriftzugteppich in 22 Sprachen auf der Mönckebergstraße, Musik, Tanz und Diskussion bei den Dietrich-Bonhoeffer-Tagen, August 2020

Wir solidarisieren uns mit den streikenden Hafenarbeiter*innen in Marseille, Le Havre, Santander und Genua, die sich zwischen Mai und Juni 2019 weigerten, Saudi-arabische Schiffe mit Waffen für den Jemenkrieg zu beladen. Wie ihr Streik, gemeinsam mit Gewerkschaften und Friedensbewegten uns Kraft gibt, so wollen wir aus Hamburg das Signal senden:

**Der Umschlag von Rüstungsgütern muss sofort gestoppt werden!
Die Rüstungsindustrie ist auf zivile, soziale und ökologisch
sinnvolle Produktion umzustellen!**

Die Alternative ist zivile Produktion = Rüstungskonversion!

Eine dreiste Behauptung der Rüstungslobby ist: Rüstung schaffe Arbeitsplätze und sei damit alternativlos. Das ist schlicht nicht wahr. Das Rüstungsgeschäft macht trotz drastisch gestiegener Umsätze einen nur verschwindend geringen Teil des BIP aus (<1%) und die Anzahl der dort direkt Beschäftigten beläuft sich auf ca. 100.000 Menschen. Das sind bei 33 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gerade mal 0,3 Prozent. Für die gut ausgebildeten Fachkräfte aus der Rüstungsindustrie gibt es in Zeiten des galoppierenden Klimawandels und des anhaltenden Fachkräftemangels in z.B. technisch-naturwissenschaftlichen Bereichen viele andere gesellschaftlich sinnvolle und zukunftsfähige Arbeitsplätze (regenerativer Energieerzeugung, Recycling, ÖPNV-Ausbau, Hochschulen etc.).

Historische Beispiele für Konversion

Ende der 70er, Anfang der 80er lösten bei dem britischen Luftfahrt- und Rüstungskonzern Lucas Aerospace Auftragsrückgänge mit Ankündigungen von Massenentlassungen eine Diskussion über Rüstungskonversion aus. Gewerkschaftsmitglieder forderten nicht nur Weiterbeschäftigung, sondern schlugen vor, die Produktion auf „sozial nützliche Produkte“ umzustellen. In betrieblichen Workshops und in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen wurden 150 Ideen und Prototypen für mögliche alternative Produkte entwickelt: medizinische Apparate wie tragbare Dialysegeräte oder neue Ultraschallapparate, alternative Energiequellen, Transport- und Bremsysteme, maritime Anlagen und telechirurgische Geräte. Im Unternehmen konnten sich diese Vorschläge nicht durchsetzen. Dennoch zeigt der Reichtum der Vorschläge, was möglich sein kann, wenn Konversion gewollt wird!

Außerdem gab – und gibt – es in der Geschichte der Arbeit immer wieder Beispiele für erfolgreiche Umstellung von Rüstungsproduktion auf zivile Fertigung (Konversion). Vor allem nach den beiden Weltkriegen und in den 80/90er Jahren waren Unternehmen durch die Bevölkerung und die Bewegung gezwungen, ihre Fertigung zivil auszurichten. So sind in Bremen in den Jahren 1992 bis 2001 über 60 betriebliche Konversionsprojekte mit Unterstützung der Stadt (Bremisches Konversionsprogramm BKP) durchgeführt worden. Arbeitsplatzerhalt und das Bestreben, sinnvolle Produkte und nachhaltigen (Nutz-)Wert zu schaffen, war ihre Motivation. Denn Konversion bedeutet Humanisierung und Demokratisierung der Arbeit.



Für 93 "Eurofighter", 30 US-Atombomber und 15 F18-"Growler" schüttet die Bundesregierung aktuell massenhaft Geld aus. Allein die 30 Atombomber kosten etwa 7,5 Milliarden Euro. Damit könnten in einem Jahr 100 000 Intensivbetten, 30.000 Beatmungsgeräte sowie die Gehälter von 60.000 Pflegefachkräften und von 25.000 Ärztinnen und Ärzten finanziert werden!



Im Februar 2020 waren NATO-Generalsekretär Stoltenberg und Außenminister Maas als Ehrengäste zum Matthiae-Mahl nach Hamburg geladen. Und das in Zeiten massiver Aufrüstung und militärischer Aggression seitens der NATO. „Das Matthiae-Mahl ist nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems. Wenn sich die wirtschaftliche, politische und militärische „Elite“ hinter verschlossenen Türen trifft, hat das mit friedlichen Beziehungen und einem guten Leben für Alle nichts zu tun.“ So riefen soziale und Friedensbewegung gemeinsam zum Protest auf. Den Abschluss bildete eine künstlerische Projektion von Forderungen auf die Rathauswand.



Um eine neue Kooperation für die zivile Produktion zu organisieren, wurden in Bremen z.B. demokratische Gremien mit Arbeiter*innen, Vertreter*innen anderer Unternehmen, Wissenschaftler*innen sowie Vertreter*innen aus Gewerkschaften und Friedensbewegung eingerichtet.

Wo fördert und lenkt die Stadt Hamburg die Wirtschaft im Sinne friedlicher Produktion, wie in der Präambel explizit festgelegt? Hamburg muss einen staatlichen Konversionsfonds auflegen, um derartige Projekte zu unterstützen! Zuschüsse aus Steuermitteln

sollten nicht wie bisher Rüstungsfirmen subventionieren, sondern in sinnvolle Konversionsprojekte fließen!

Wir wollen mit der Volksinitiative gegen Rüstungsexporte auch dazu beitragen, die Bedingungen für erfolgreiche Rüstungskonversion zu verbessern. Durch das Verbot der Rüstungstransporte über den Hafen würde sich der Druck auf die Rüstung produzierenden Unternehmen in und um Hamburg ganz massiv erhöhen, da sie ihre Rüstungsprodukte nicht mehr (einfach) umschlagen könnten!

Zivil zu produzieren, würde dieses Problem lösen...

Wir rufen alle Hamburgerinnen und Hamburger auf: Beteiligen Sie sich an der Volksinitiative!

Axel Richter: Kunstinstallation „Klassenzimmer 26+2“ auf dem Rathausmarkt mit Lehrstunden zu friedenspolitischen und anderen gesellschaftlichen Themen, gerichtet an die neu gewählten Bürgerschaftsabgeordneten, Februar 2020



Hamburgische Volksgesetzgebung: Volksentscheid

In Hamburg ermöglicht der „Volksentscheid“ der Bevölkerung, wichtige Anliegen über den Weg der direkten Demokratie zu entscheiden.

Wie funktioniert das?

Ein erfolgreicher Volksentscheid muss drei Stufen nehmen.

- 1 Die erste Phase ist die Volksinitiative. Hier müssen innerhalb von sechs Monaten 10.000 Unterschriften gesammelt werden.
- 2 Bei erfolgreichem Abschluss geht es – nach Reaktionsmöglichkeit des Hamburgischen Senates – in die zweite Phase, das Volksbegehren: Hier müssen innerhalb von drei Wochen ca. 65.000 Hamburger*innen unterschreiben.
- 3 Gelingt dies, kommt es zum Volksentscheid und somit zur dritten Phase.

Es findet eine hamburgweite Abstimmung statt, bei der alle Personen, die zu der Zeit in Hamburg wahlberechtigt sind, zur Stimmabgabe aufgerufen sind. Der Volksentscheid ist erfolgreich, wenn 2/3 der Abstimmenden positiv votieren.

Wir wollen mit der Sammlung der Unterschriften für die erste Phase Anfang Februar starten! Bereits jetzt bereiten wir uns darauf vor und freuen uns über jede helfende Hand!



Dietrich Bonhoeffer Tage, Mönckebergstraße, 06.- 16. 08. 2020

Wer sind wir?

Die **Volksinitiative gegen Rüstungsexporte** besteht aus einem Bündnis von verschiedenen Friedensorganisationen, gewerkschaftlich und hochschulpolitisch Aktiven, von Gruppen aus sozialer und Klimabewegung, Menschen aus kirchlichen Zusammenhängen sowie Künstlerinnen und Künstler.

Gemeinsam engagieren wir uns für die Umstellung der Rüstungsindustrie auf zivile, soziale und ökologisch sinnvolle Produktion.

Wir streiten für die Überwindung der Fluchtursachen sowie eine solidarische Aufnahme von Geflüchteten.

Wir arbeiten dafür, dass Deutschland den UN-Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnet. Wir setzen uns für wirksamen Umwelt- und Klimaschutz ein. Wir tauschen uns über Ländergrenzen hinweg aus, kulturell und politisch.

Und wir freuen uns über weitere Mitstreiter*innen!

Unterstützer*innen:

GEW Hamburg, AK Frieden Ver.di Hamburg, Hamburger Forum für Frieden und Völkerverständigung, Hamburger Initiative gegen Rüstungsexporte, Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) Hamburg, Bildung ohne Bundeswehr, Konföderation der Gemeinschaften Mesopotamiens in Deutschland (KON-MED), Friedensinitiative Niendorf, AG Frieden und Internationale Politik der LINKEN Hamburg, AK Friedenswissenschaft HAW Hamburg, Lampedusa in Hamburg, IPPNW-Hamburg, AStA HAW Hamburg, Flüchtlingsrat Hamburg, Referat für Internationale Studierende im AStA der Universität Hamburg, DIDF-Hamburg (Föderation Demokratischer Arbeitervereine e.V.), Fridays for Future - Hamburg, Alevitische Gemeinde Hamburg, LAG Waffenexporte stoppen der LINKEN Hamburg, AG Frieden der DKP Hamburg

Stand 26.07.2020

Volksinitiative gegen Rüstungsexporte

**Für einen zivilen Hafen
und ein weltoffenes Hamburg!**

Homepage: <https://ziviler-hafen.de/>

E-Mail: kontakt@ziviler-hafen.de

Telefon: 0174 8284581



**Für Hamburg als Friedensstadt, in Freundschaft verbunden
mit allen Erdteilen und Völkern der Welt.**

Bilder: Johanna Zimmermann, Axel Richter

Layout: Friderike Bielfeld

V.i.S.d.P.: M. Dolzer/A. Richter/J. Zimmermann – AK Friedenswissenschaft HAW,
c/o FSR Soziale Arbeit , Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg



Volksinitiative gegen Rüstungsexporte

www.ziviler-hafen.de